Wider das Vergessen

Autor(en): **Omlin, Sibylle**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-713957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwei Ausstellungen des Nidwaldner Museums zum Gedenken ans Ende des Zweiten Weltkrieges

Wider das Vergessen

Von Sibylle Omlin, Stans

Vor 50 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Europa war ein Trümmerhaufen. Die Verheerungen, die dieser Krieg in der Welt und an den Menschen hinterliess, sind zum Teil bis heute spürbar. Das Nidwaldner Museum gedenkt vom 6. Mai bis 5. Juni 1995 mit zwei Ausstellungen – «Anne Frank und wir» und «Nidwalden im Zweiten Weltkrieg» – den Opfern und Betroffenen dieses Krieges in Europa, aber auch den Auswirkungen in unserer Region.

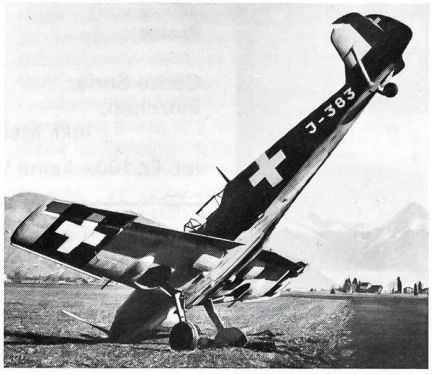
Die Ausstellung ***«Anne Frank und wir»*** wurde vom Stapferhaus Lenzburg in Zusammenarbeit mit der Anne-Frank-Stiftung in Amsterdam konzipiert und zeigt anhand von Fotodokumenten die europäische Geschichte zwischen 1929 und 1945, darin zentral die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung, auf. Sie wurde im letzten Jahr in Lenzburg von 25 000 Personen besucht.
Als Ergänzung zur Thematik der Anne-Frank-Ausstellung konzipierte das Nidwaldner Museum für die gleiche Dauer die Begleitausstellung ***«Nidwalden im Zweiten Weltkrieg»*** in der Schmiedgasse, welche den Alltag in einem vom direkten Kriegsgeschehen verschonten Land mit Fotos und Originaldokumenten nachzeichnet. Die indirekten Auswirkungen des Kriegsgeschehens in Europa waren jedoch auch in der Schweiz zu spüren. In der Ausstellung *«Nidwalden im Zweiten Weltkrieg»* sind sie anhand der Themen Aktivdienst und Réduit, Ausbau der Landesverteidigung, Anbauschlacht und die damit verbundenen Riedmeliorationen, Alltag der Frau, Rationierung, Internierte, Flüchtlinge, Umgang mit dem Fremden nachzuvollziehen.

Bis heute sichtbare Zeugnisse

Der Ausbau der Landesverteidigung, vor allem der Schweizer Luftwaffe seit 1936 hat für den Kanton Nidwalden deutliche Veränderungen gebracht. Das EMD verhandelte 1935 mit der Gemeinde über die Erstellung eines festausgebauten Flugplatzes. Im Juni 1935 beschlossen die Landbesitzer – die Korporationsgenossen –, dem EMD 100 Jucharten Land zur Anlegung und Benutzung eines Militärflugplatzes zur Verfügung zu stellen. Bereits im Spätherbst begannen rund hundert Mann, vorwiegend Buochser, mit den Planierungsarbeiten auf der Allmend. Nidwalden hatte damals – wie auch die übrige Schweiz – sehr viele Arbeitslose aufzuweisen, die neuen Arbeitsplätze waren hochbegehrt. Es gab jedoch nicht nur zufriedene Gesichter über den neuen Flugplatz. Die Hotellerie auf dem Bürgenstock sah ihre Existenzgrundlage – den Fremdenverkehr – ob des Fliegerlärms in Gefahr.
Die Planierarbeiten zogen sich bis in die Kriegszeit hinein. Da taktische Überlegungen die Verantwortlichen des EMD dazu bewogen, auch die Flugzeugreparaturbetriebe in geschützte Gegenden zu verlegen, wurde 1940 eine weitere Flugzeughalle erstellt. 1941 ging die dritte Halle in Bau, 1943 entstanden 15 Betonunterstände.

KANTON NIDWALDEN MUSEUM

Ein zweites, zwar privatwirtschaftliches Unternehmen, das sich direkt in den Dienst der Landesverteidigung stellte und bei Kriegsbeginn seine Tätigkeit in Stans aufnahm, sind die von Georg Emil Bührle und Antoine Gazda im Jahr 1939 gegründeten Flugzeugwerke *«Pilatus»* in Stans, die 1941 in Betrieb gingen. Das erste in der *«Pilatus»* gebaute Flugzeug war die SB-2 Pelikan, die sich für Transport- und Vermessungseinsätze in Gebirgsregionen eignete und ab 1944 zum Einsatz kam. In den ersten Jahren des Zweiten Weltkrieges bemühten sich die *«Pilatus Flugzeugwerke»* um die Lizenzrechte für den Nachbau eines italienischen und eines deutschen Trainingsflugzeuges. Als diese Pläne scheiterten, wagte man sich an die Entwicklung eines eigenen Prototypen – des Trainingsflugzeuges P-2.
Das dritte militärische Grossprojekt in der Region bildete der Bau der Festung Fürigen in Stansstad, die heute ein eigenes Museum innerhalb der Nidwaldner Museen ist. Die Festung Fürigen wurde am 26. Oktober 1942 fertiggestellt. Die beiden Artilleriegeschütze als Kern der Anlage sicherten das durch Lopper und Bürgenberg geformte Engnis der Brüniglinie, die als eine der Hauptachsen vom Mittelland ins Alpenreduit führte. Die Festung wurde 1987 aufgegeben. Sie kann auf Anmeldung hin an Samstagen und Sonntagen besucht werden.



Kopfstand bei der Landung einer Messerschmidt.
(Foto Archiv BAMF)

Ausstellungsdaten:

Die Ausstellungen im Salzmagazin und in der Schmiedgasse dauern vom 6. Mai bis zum 5. Juni 1995. Vernissage ist am Samstag, 6. Mai, um 17 Uhr. Die Ausstellung ist wie folgt geöffnet: Dienstag bis Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Donnerstagnachmittag bis 20 Uhr. Führungen Salzmagazin: Donnerstag 19.30 Uhr, Sonntag 11 Uhr. Führungen durch die Festung Fürigen: nur auf Voranmeldung am Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr. Für Informationen und Anmeldung: Telefon 041 61 95 25. ✚

Schweizer Berghilfe – der Natur zuliebe

Indem der Bergbauer seine Wiesen und Alpen pflegt, ist er auch zum Naturschützer geworden. Die Anliegen des Naturschutzes sind denn auch weitgehend vereinbar mit den Zielen der Berglandwirtschaft. Die jahrhundertelange Kultivierung der grünen Matten und Weiden hat einen natürlichen Lebensraum für eine grosse Anzahl von Tieren und Pflanzen geschaffen, die wir im Mittelland kaum mehr finden. Von diesem einmaligen Erholungsraum profitieren nicht nur wir und unsere Kinder, sondern auch der Tourismus, nach wie vor eine wichtige Ertragsquelle unserer Bergkantone und der schweizerischen Volkswirtschaft.
Die Arbeit unserer Bergbauern schützt den Boden vor den Gefahren der Erosion und der Vergandung, verhindert den Verlust wertvollen Kulturlandes und trägt damit wesentlich dazu bei, die Abwanderung der Bergbevölkerung zu vermindern und unsere Bergtäler und Alpen als Lebensraum für eine traditionsreiche Bevölkerungsgruppe mit ihrem eigenen kulturellen Erbe zu erhalten.
«Zukunft gestalten – Natur erhalten» heisst das Motto, das der Europarat für das europäische Naturschutzjahr 1995 gewählt hat. Unsere Bergbauern identifizieren sich seit jeher mit diesen Zielen und verdienen daher unsere Unterstützung.
Für ergänzende Angaben steht Ihnen der Geschäftsführer, Marcel Peier, zur Verfügung. Telefon 01 710 88 33.

ZERFALL

Fehlt die Idee – zerfallen die Ordnungen.
Konfuzius (551–479 v. Chr.)